

William Q. Judge

Zyklische Eindrücke und Wiederkehr

Die esoterische Lehre, die innere Lehre, die in jeder alten Literatur und in jedem religiösen Buch zu finden ist, besagt, dass das zyklische Gesetz, das oberste Gesetz ist, das unsere Evolution steuert; dass die Reinkarnation das zyklische Gesetz ist, das wirkt und das oberste ist.

Denn was ist die Reinkarnation anderes als eine Wiederkehr ins Leben, genau das, was die alten Ägypter lehrten und was wir als wahrscheinlich wahr herausfinden, denn auf keine andere Weise als durch dieses zyklische Gesetz der Reinkarnation können wir die Probleme des Lebens erklären, die uns bedrängen.

Auf diese Weise erklären wir unseren eigenen Charakter, der sich von dem eines jeden anderen unterscheidet, und zwar mit einer Kraft, die jedem Menschen eigen ist.

Da dies das oberste Gesetz ist, müssen wir ein anderes betrachten, das damit zusammenhängt, nämlich das Gesetz der Wiederkehr der Eindrücke. Darunter verstehen wir, dass die ausgeführten Handlungen und Gedanken einen Eindruck darstellen. Das heißt, wenn Sie zu dieser Versammlung kommen, entsteht in Ihrem Wesen ein Eindruck. Wenn Sie auf die Straße gehen und eine Schlägerei sehen, entsteht ein Eindruck. Wenn Sie letzte Woche einen Streit hatten und einen Mann oder eine Frau anprangerten und sehr wütend wurden, erzeugt das in Ihnen einen Eindruck, und dieser Eindruck unterliegt genauso dem zyklischen Gesetz wie der Mond, die Sterne und die Welt, und er ist in Bezug auf Ihre Entwicklung - Ihre persönliche Entwicklung oder Evolution - viel wichtiger, als all diese anderen großen Dinge, denn sie wirken sich auf Sie in der Masse aus, während diese kleinen Dinge Sie im Detail betreffen.

Was die Zyklen und die Entwicklung der menschlichen Rasse betrifft, so ist sie in etwa so zu beschreiben:

Stellt euch vor, bevor diese Erde aus dem gasförmigen Zustand herauskam, gab es irgendwo im Weltraum eine Erde - nennen wir sie den Mond, denn das ist die genaue Theorie. Der Mond war einst ein großer und lebendiger Körper voller Wesen. Er lebte sein Leben, durchlief seine Zyklen und kam schließlich, nachdem er sein Leben gelebt hatte, nach unendlichen Zeitaltern an den Punkt, an dem er sterben musste; das heißt, es kam der Moment, an dem die Wesen auf dieser Erde sie verlassen mussten, weil ihre Zeit abgelaufen war, und dann begann von dieser Erde der Exodus. Man kann sich das wie einen Vogelflug vorstellen, der auszieht.

Als ich ein Junge in Irland war, ging ich oft zum Haus meines Onkels, wo es am Ende des Gartens eine alte Ansammlung von Steinruinen gab, und durch eine besondere Kombination von Umständen versammelten sich dort die Schwalben aus allen benachbarten Grafschaften.

Wenn die Zeit gekommen war, konnte man sie aus allen Himmelsrichtungen kommen sehen, und sie ließen sich nieder und zwitscherten den ganzen Tag auf diesem Steinhaufen und flogen herum. Als die Dämmerung einsetzte, stiegen sie in Scharen auf und bildeten einen riesigen Kreis mit einem Durchmesser von über vierzig Fuß, und dieser Kreis von Schwalben flog eine oder zwei Stunden lang am Himmel um diesen Turm herum, wobei sie ein lautes Zwitschern von sich gaben,

das Schwalben von anderen Orten anlockte, die diese Gelegenheit wahrscheinlich vergessen hatten. Das taten sie mehrere Tage lang, bis eines Tages die Zeit kam, in der sie gehen mussten, und sie gingen weg - einige blieben zurück, einige kamen ein wenig zu früh, und einige kamen zu spät. Andere Vögel wandern auf andere Weise.

Und so zogen diese menschlichen Vögel vom Mond zu diesem Punkt, an dem die Erde begann (ich weiß nicht, wo das ist - ein Punkt im Raum) und ließen sich als Lebewesen, als Wesenheiten, nicht mit Körpern, sondern mit Wesen, in dieser Masse von Materie an diesem Punkt im Raum nieder, informierten sie mit Leben und sorgten schließlich dafür, dass diese Erde zu einem Ball mit Wesen auf ihr wurde.

Und dann begannen Zyklen zu herrschen, denn die Eindrücke, die auf diese Wesen gemacht wurden, als sie in der alten - der Verstand kann sich nicht vorstellen, wie alt - Zivilisation des Mondes lebten, kamen wieder zurück, als sie auf diese Erde kamen.

Das ist im Großen und Ganzen die Theorie, und dazu gehört auch die Theorie der großen sieben Rassen, die nacheinander die Erde bevölkerten, der großen sieben Adams, die die Erde bevölkerten; und schließlich, wenn diese Erde zu ihrer Lebenszeit, ihrer Periode kommt, werden alle Wesen auf ihr, von ihr wegfliegen zu einem anderen Ort im Raum, um neue Welten in anderen Räumen der Natur zu entwickeln. Wir tun dies nicht blindlings. Es wurde schon von anderen getan - niemand weiß, wann es begann.

Wir können die Zyklen in ihrem Verlauf nicht zurückdrehen. Wir sind durch die zyklischen Gesetze aus den untersten Reichen der Natur aufgestiegen. Das heißt, wir sind in einer Bruderschaft verbunden, die nicht nur die Weißen der Erde, die Schwarzen und die Gelben, sondern auch das Tier-, das Pflanzen-, das Mineral- und das unsichtbare Elementarreich umfasst. Es schließt alles ein, jedes Atom in diesem Sonnensystem.

Und, wir kommen aus niedrigeren Formen und lernen, wie wir die Materie, die in unsere Obhut kommt, so formen und gestalten, benutzen und missbrauchen oder unserer psychischen Natur einprägen, dass diese Materie eine Verbesserung ist, die von den jüngeren Brüdern, die noch unter uns sind, vielleicht im Stein unter unseren Füßen, benutzt werden kann.

Ich meine nicht, dass in diesem Stein ein menschliches Wesen ist; ich meine, dass jedes Atom in diesem Stein keine tote Materie ist. Es gibt nirgendwo tote Materie, aber jedes Atom in diesem Stein enthält ein Leben, unintelligent, formlos, aber potentiell, und zu einem Zeitpunkt, der weit jenseits unseres Verständnisses liegt, werden alle diese Atome in diesem Stein freigesetzt worden sein.

Die Materie selbst wird verfeinert worden sein, und schließlich werden alle in diesem großen Zyklus des Fortschritts die Stufen der Leiter hinaufgebracht worden sein, um einige andere, die noch tiefer in einem Zustand sind, den wir nicht verstehen können, zu ihnen aufsteigen zu lassen. Nun, dieses Gesetz der Eindrücke kann auf diese Weise veranschaulicht werden:

Wenn du ein elektrisches Licht betrachtest, wirst du feststellen, dass es ein Bild auf der Netzhaut erzeugt, und wenn du dein Auge schließt, wirst du diesen hellen Lichtfaden, der von einer Kohle in einer Glühlampe erzeugt wird, in deinem Auge sehen. Wenn du dein Auge geschlossen hältst und aufmerksam beobachtest, wirst du sehen, wie das Bild, eine bestimmte Anzahl von Zählungen bleibt, in der gleichen Zeitspanne verschwindet und wieder zurückkommt, sich immer in irgendeiner Hinsicht verändert, aber immer das Bild des Glühfadens bleibt, bis schließlich der Zeitpunkt kommt, an dem es verschwindet, weil andere Eindrücke es ausgelöscht oder überdeckt haben.

Das bedeutet, dass auch in der Netzhaut der Eindruck dieses Fadens wiederkehrt. Nach dem ersten Mal ändert sich die Farbe jedes Mal, und so kehrt sie in regelmäßigen Abständen wieder, was zeigt, dass es eine zyklische Wiederkehr des Eindrucks in der Netzhaut gibt, und wenn das an einem Ort gilt, gilt es an jedem Ort.

Und wenn wir unseren moralischen Charakter untersuchen, finden wir dasselbe, denn so, wie wir die Gezeiten im Ozean haben, die, wie man sagt, durch den Mond erklärt werden - was meiner

Meinung nach keine Erklärung dafür ist -, so haben wir im Menschen Gezeiten, die als Wiederkehr dieser Eindrücke bezeichnet werden; das heißt, wenn man eine Sache einmal tut, gibt es eine Tendenz, sie zu wiederholen; wenn man sie zweimal tut, verdoppelt sich ihr Einfluss, eine größere Tendenz, dieselbe Sache wieder zu tun. Und so zieht sich diese ständige Wiederkehr von zyklischen Eindrücken durch unseren ganzen Charakter.

Wir haben diese Eindrücke von jedem Punkt im Raum, von jeder Erfahrung, die wir gemacht haben, von allem, was wir zu irgendeiner Zeit durchmachen können, sogar von den Dingen, die unsere Vorfahren durchgemacht haben.

Und das ist aus diesem Grund nicht ungerecht, weil unsere Vorfahren die Linie der körperlichen Umhüllung geliefert haben, und wir können diese Linie der körperlichen Umhüllung nicht betreten, wenn wir ihr nicht ähnlich sind, und aus diesem Grund müssen wir an irgendeinem Punkt in diesem Zyklus in derselben Linie oder Familie in der Vergangenheit gewesen sein, so dass ich in der Vergangenheit bei der Konstruktion der besonderen Familienlinie, in der ich jetzt existiere, mitgewirkt haben muss und selbst wieder den zyklischen Eindruck aufnehme, der auf mich zurückkommt.

Dies hat nun die größtmögliche Auswirkung auf unsere Entwicklung als einzelne Individuen. Es wird sich für euch eine Gelegenheit ergeben, etwas zu tun. Du tust es nicht; du wirst sie vielleicht hundert Jahre lang nicht mehr haben.

Es ist die Wiederkehr einer alten Sache, die gut war, wenn es eine gute Sache ist, entlang der Linie der Zyklen. Sie können es vernachlässigen, wie Sie wollen, und die gleiche Gelegenheit wird wiederkommen, wohl gemerkt, aber vielleicht erst in einem anderen Leben, aber sie wird nach dem gleichen Gesetz wiederkommen.

Nehmen wir nun einen anderen Fall. Ich habe einen Freund, der versucht, alles über eine psychische Natur herauszufinden, aber ich habe entdeckt, dass er diesem Thema der unvermeidlichen Rückkehr dieser Eindrücke, die er erschafft, nicht die geringste Aufmerksamkeit schenkt.

Ich entdeckte, dass er Perioden der Depression hatte (und das gilt für jeden), in denen er eine Niedergeschlagenheit hatte, die er nicht erklären konnte. Ich sagte zu ihm: "Sie hatten dieselbe Niedergeschlagenheit vielleicht vor sieben Wochen, vielleicht vor acht Wochen, vielleicht vor fünf Wochen. Er überprüfte sein Tagebuch und seine Erinnerung und stellte fest, dass er tatsächlich in etwa dem gleichen Abstand immer wieder von Niedergeschlagenheit heimgesucht wurde. Nun, sagte ich, das erklärt mir, wie sie zurückkommt. Aber was soll ich tun?"

Tun Sie, was die Alten uns gelehrt haben, nämlich dass wir nur dann gute Ergebnisse erzielen können, wenn wir das Gegenteil von schlechten Eindrücken erzeugen.

Was er hätte tun sollen, war, da es sich um die Wiederkehr eines alten Eindrucks handelte, sich selbst zu zwingen, Freude zu empfinden, auch gegen seinen Willen, und wenn er das nicht hätte tun können, dann hätte er versuchen sollen, die Freude anderer zu empfinden. Dadurch hätte er sich einen anderen Eindruck, nämlich den der Freude, eingepflanzt, so dass dieses Ding, wenn es wieder zurückkehrte, nicht mehr dieselbe Qualität und Ausdehnung gehabt hätte, sondern durch den Eindruck der Freude oder des Hochgefühls verändert worden wäre, und die beiden Dinge, die zusammenkamen, hätten einander entgegengewirkt, so wie zwei Billardkugeln, die zusammenkamen, die Tendenz hatten, sich gegenseitig zu behindern.

Das hat auch mit der Frage nach der Zivilisation zu tun, in der wir selbst ein Punkt sind.

Wer sind wir? Wohin gehen wir? Woher kommen wir? Ich habe Ihnen gesagt, dass die alten Ägypter verschwunden sind. Meiner armen und bescheidenen Meinung nach sind wir die Ägypter. Wir haben durch das unvermeidliche Gesetz der Assoziation bei der zyklischen Wiederkehr einige Persönlichkeiten mit uns zurückgezogen, die durch einige unserer Taten mit dieser großen alten Zivilisation verbunden waren, die jetzt verschwunden ist.

Nichts ist verloren. Wenn wir uns auf Aufzeichnungen, Gebäude und dergleichen beschränken würden, würden sie bald verschwinden, und nichts könnte jemals wiederhergestellt werden; es gäbe niemals einen Fortschritt. Aber jeder Einzelne in der Zivilisation, wo auch immer sie sein mag, trägt

die Aufzeichnungen in sich selbst, und wenn er in die dafür günstigen Umstände kommt, wird er den alten Eindruck hervorbringen.

Die Alten sagen, dass jeder Handlung ein Gedanke zugrunde liegt und jeder Gedanke einen geistigen Eindruck hinterlässt; und wenn der Apparat zur Verfügung steht, wird der neue Zustand in Bezug auf Rang, Platz und Begabung entstehen. So bewahren wir in uns den Eindruck all der Dinge, die wir getan haben, und wenn die Zeit kommt, in der wir wieder und wieder zurückgegangen sind, kommen wir endlich in eine Umgebung, die uns und die anderen, die nach uns kommen, physisch und in jeder anderen Hinsicht befähigt, Gutes zu tun.

Es ist gut genug, einem Menschen zu sagen: "Tu das Richtige"; aber nach einer Weile wird er sagen: "Warum sollte ich das Richtige tun, wenn ich keine Lust dazu habe? Wenn du ihm diese Gesetze zeigst, dass er in seinem Zyklus zurückkehren muss, dass er der Evolution unterworfen ist, dass er eine reinkarnierte Pilgerseele ist, dann wird er den Grund dafür erkennen.

Der große Zweck und das Ziel ist die große Entsagung, das heißt, dass du, nachdem du zu großen Höhen vorgedrungen bist, was du nur durch Selbstlosigkeit tun kannst, endlich zu dir selbst sagst: "Ich darf mir die Leichtigkeit nehmen, die mir zusteht." Denn was an einem Ort herrscht, muss an einem anderen herrschen. Aber wenn du dir sagst: "Ich werde es nicht nehmen, denn ich weiß, dass diese Welt und alle Menschen auf ihr noch viele tausend Jahre leben und überdauern werden, und wenn mir nicht geholfen wird, vielleicht untergehen werden; ich werde es nicht nehmen, sondern ich werde hier bleiben und ich werde leiden, weil ich ein größeres Wissen und eine größere Sensibilität habe" - das ist der große Verzicht.

Ich weiß, dass wir nicht oft so reden, weil viele von uns denken, dass die Leute sofort zu uns sagen werden: "Ich will das nicht; es ist zu viel Mühe."

Im Allgemeinen sprechen wir also über den schönen Fortschritt und darüber, wie man endlich der Notwendigkeit der Reinkarnation entgeht und endlich der Notwendigkeit entgeht, dieses oder jenes zu tun, aber wenn man seine Pflicht erfüllt, muss man sich entscheiden, wenn man die Höhe erreicht hat, wenn man alles weiß, wenn man an der Regierung der Welt teilnimmt, anstatt seine Zeit zu verschlafen, zu bleiben, um denen zu helfen, die zurückgeblieben sind, und das ist die große Entsagung.

Das ist es, was von Buddha und von Jesus erzählt wird. Zweifellos beruht die ganze Geschichte über Jesus, die meiner Meinung nach historisch nicht bewiesen werden kann, auf demselben, was wir Entsagung nennen. Er wurde nach zwei oder drei Jahren Arbeit gekreuzigt. Das bedeutet, dass dieses göttliche Wesen beschließt, sich in den Augen der Welt, in den Augen der anderen, zu kreuzigen, um die Menschen zu retten.

Buddha hat dasselbe getan, lange bevor Jesus geboren worden sein soll. Die Geschichte, dass er die große Entsagung machte, bedeutet nur, dass er, anstatt von diesem schrecklichen Ort zu fliehen, wie es uns scheint, in der Welt blieb und seine Lehre begann, von der er wusste, dass sie zumindest von einigen befolgt werden würde. Aber diese große Lehre der Entsagung lehrt, dass man, anstatt für sich selbst zu arbeiten, daran arbeitet, alles zu wissen und alles in seiner Macht Stehende für diejenigen zu tun, die vielleicht zurückbleiben werden.

Wenn diese alten Lehren nicht gelehrt werden, wird es zu einer Revolution kommen, und anstatt in einer stetigen, normalen Weise Fortschritte zu machen, werdet ihr durch Sturm, Ärger und Kummer zu besseren Dingen gelangen. Natürlich werdet ihr aufsteigen, denn auch aus Revolutionen und Blut entsteht Fortschritt, aber ist es nicht besser, wenn der Fortschritt ohne dies geschieht? Diese alten Lehren, die wiederbelebt wurden, erklären alle Probleme und geben dem Menschen im universellen Schema einen Platz als potentieller Gott.

[Zusammengefasst aus einem Vortrag mit dem Titel "Cyclic Impression and Return and Our Evolution" (Zyklischer Eindruck und Wiederkehr und unsere Evolution), den Judge vor dem Sechsten Jahreskongress der amerikanischen Theosophen in Chicago, Illinois, am 24. und 25. April 1892 hielt und der in Theosophy, Band XI, Januar, Februar und März 1897, veröffentlicht wurde;



So gibt es im kosmischen Buch des Schicksals keinen aufzeichnenden Engel, der göttliche Belohnung oder satanische Strafe zuweist. Es ist der Mensch allein, der seine Vergangenheit eingeschrieben hat, der seine Gegenwart lesen und interpretieren und damit seine Zukunft gestalten muss.

Wir können nicht hoffen, die gesamte Schrift unseres Lebens auf einmal zu entziffern, aber wir sollten versuchen, die Wegweiser zu lesen, wenn sie kommen. Unser größter Nachteil besteht darin, dass wir vom Karma erwarten, dass es zu schnell oder nach unseren Wünschen arbeitet. Aber wenn wir unser eigenes Kapitel im größeren, universellen Drehbuch des Schicksals klarer verstehen, werden wir feststellen, dass die Umstände und Ereignisse, die sich Tag für Tag ergeben, so wissenschaftlich, so genau und so mitfühlend wirken, dass alle, mit denen wir in Kontakt kommen, zwangsläufig zu uns und wir zu ihnen gebracht werden, damit jeder von uns lernen und wachsen, empfangen und geben kann.

Es ist ein natürlicher und schöner Erfahrungsaustausch, und wenn wir das Karma, das sich von Augenblick zu Augenblick entfaltet, ruhig "fühlen" können, werden wir beginnen, die Eingebungen der Führung zu erkennen. Wenn wir jedoch ängstlich nach Wegweisern jagen, werden wir sie nie sehen.

Das ist das Paradoxe: Wenn wir nach dieser oder jener spezifischen Form der Hilfe suchen, wird sie nie kommen; wenn wir aber jedem Tag ohne Angst begegnen und uns auf unsere angeborene Stärke und Weisheit verlassen, werden wir all den Schutz und die Hilfe haben, die wir brauchen können. -

James A. Long, *Horizontenerweiterung*

(Aus der Zeitschrift *Sunrise*, Oktober/November 1997. Copyright © 1997 by Theosophical University Press)

